

Studie der FU Berlin belegt: Globalisierung hat Folgen für Hochschulabsolventen – wachsende Bedeutung von Fremdsprachenkenntnissen

Am Institut für Romanische Philologie wurde eine Studie zur Rolle von Fremdsprachenkenntnissen für den beruflichen Erfolg von Hochschulabsolventen durchgeführt, deren Ergebnisse jetzt vorliegen. Die Autoren gehen dieser Frage im Rahmen des von der Europäischen Union geförderten Projekts TNP3 nach, dessen Koordinierung ebenfalls an der FU angesiedelt ist. In drei Unterprojekten werden Zusammenhänge zwischen wirtschaftlichen Entwicklungen und Bildung im Bereich Sprachen untersucht. In jedem Projekt arbeiten Wissenschaftler aus allen EU- und Beitrittsländern sowie der Schweiz zusammen und halten ihre Ergebnisse in Berichten für jedes Land fest, die dann ausgewertet werden.

Der Deutschland-Bericht stützt sich auf dreierlei Quellen. (a) Existierende Publikationen zu Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Fremdsprachengebrauch im Beruf. (b) Die Autoren führten Interviews mit Personalleitern. (c) Studien zum beruflichen Verbleib von Absolventen. Die Ergebnisse können in den wichtigsten Punkten wie folgt zusammengefasst werden:

Aus den zuerst genannten Publikationen lassen sich folgende Haupttrends herauslesen: (1) Eine zunehmende Internationalisierung von Wirtschaft und Handel. (2) Eine stetig wachsende Bedeutung des Dienstleistungssektors. (3) Hochtechnologische Produkte und spezialisierte Dienstleistungen spielen eine Schlüsselfunktion für den Standort Deutschland.

In einigen Publikationen wird der Fremdspracheneinsatz in deutschen Unternehmen untersucht. So ergab etwa eine Befragung von kleinen und mittelständischen Unternehmen in Deutschland durch das IW Köln, dass Englisch mit Abstand am häufigsten zum Einsatz kommt. Aber auch andere europäische und ostasiatische Sprachen werden nachgefragt. Fremdsprachen sind v.a. in den Bereichen Ein- und Verkauf, Marketing, Kundenbetreuung und Datenverarbeitung unentbehrlich.

In Interviews mit Personalabteilungen einiger führender deutscher Unternehmen wurde deutlich: Fremdsprachen werden besonders gebraucht, wenn ein Unternehmen Tochterfirmen im Ausland hat. Generell ist Mehrsprachigkeit an den Schnittstellen zum Kunden und zu Geschäftspartnern sowie in Führungspositionen gefordert. Für Fremdsprachenspezialisten sehen die Personalleiter in der Mehrzahl kaum potenzielle Einsatzfelder außerhalb der Übersetzungsabteilung. Sie geben praxisnahem Fachwissen den Vorrang.

Die Durchsicht einer Auswahl von Verbleibsstudien ergab: Fremdsprachenkenntnisse spielen nicht für alle Fachrichtungen im selben Maß eine Rolle für den beruflichen Erfolg. Sehr wichtig sind sie für Naturwissenschaftler, Ingenieure und Betriebswirte. Einen relativ geringen Stellenwert haben sie z.B. für Sozialpädagogen und Ernährungswissenschaftler. In Bezug auf Studiengänge wie englische oder französische Sprach- und Kulturwissenschaft lassen sich folgende Aussagen machen:

- (1) Was den Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften allgemein betrifft, wuchs in den letzten Jahren der Anteil derjenigen Absolventen, die eine Beschäftigung in der Privatwirtschaft aufnahmen.
- (2) Im Vergleich zur genannten Gruppe fiel es Absolventen fremdsprachlicher Studiengänge leichter, eine Beschäftigung zu finden. Auch ist hier der Anteil derjenigen höher, die in der Privatwirtschaft tätig sind. Allerdings gilt für relativ viele, dass ihre Tätigkeit nicht ihrer Qualifikation entspricht.
- (3) Absolventen, die Fremdsprachen mit einem wirtschaftlichen Fach kombiniert haben, schnitten hinsichtlich ihres Erfolgs auf dem Arbeitsmarkt deutlich besser ab.

Am Ende des Berichts werden einige erste Empfehlungen gegeben, wie auf die Befunde reagiert werden könnte oder sollte.

Robert Hagen & Guido Mensching